

# SWR2 Zeitwort

## 11.11.1417:

**Das Konstanzer Reformkonzil wählt seinen Papst**

Von Jörg Vins

Sendung: 11.11.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Service:**

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als **Podcast** nachhören:  
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

**Autor:**

Auf dem Konstanzer Reformkonzil wird Kardinal Odo Colonna am 11. November 1417 zum Papst gewählt. Er nannte sich nach dem Tagesheiligen Martin V. Damit war eine fast 40 Jahre dauernde Kirchenspaltung, das große Abendländische Schisma, beendet.

Eigentlich hatte alles mit dem Avignoner Exil der Päpste begonnen. Nachdem immer mehr französische Kardinäle auf Druck der Krone Frankreichs ernannt wurden, die immer wieder französische Päpste wählten, beschloss Klemens V. 1309 seine Zelte in Avignon aufzuschlagen. Erst knapp 70 Jahre später kam Papst Gregor XI nach Rom, um im Kirchenstaat, der ja weiter existierte, nach dem Rechten zu sehen. Er starb dortselbst, so dass wieder einmal ein Konklave in Rom stattfinden sollte. 11 der 16 Kardinäle waren Franzosen. Nicht schon wieder ein Franzose! flehte man in Rom. Doch auf das Flehen allein wollte man sich nicht verlassen. Bewaffnete drangen in den Konklave Palast und verlangten unter schweren Drohungen, dass ein Römer gewählt wurde. Urban VI. war zwar Italiener, aber das schien zunächst in Ordnung zu gehen. Drei Monate später aber verließen die elf Franzosen und ein Spanier (der spätere Avignoner Papst Benedikt XIII) den päpstlichen Hof, erklärten die Wahl für erzwungen und wählten einen neuen Papst, Klemens VII - natürlich wieder einen Franzosen. Dieser kehrte nach Avignon zurück. Sowohl Urban (der sich bald so verquer benahm, dass man ihn für geistesgestört hielt) als auch Klemens richteten sich ihre Kurien ein und erhielten nach ihrem Tode auch jeweils Nachfolger. Das Ergebnis war katastrophal.

Die Pariser Universität schlug schließlich 1394 drei Lösungswege vor: die freiwillige Abdankung beider Päpste, deren Unterwerfung unter ein Schiedsgericht oder aber die Entscheidung durch ein Allgemeines Konzil. Tatsächlich beriefen 13 Kardinäle 1409 ein Allgemeines Konzil nach Pisa ein. Dort versammelten sich fast 100 Bischöfe, über weitere 100 schickten Vertreter. Ferner über 200 Bevollmächtigte von Äbten, Domkapiteln und Universitäten. Und die beiden Päpste wurden zu Häretiker erklärt, abgesetzt und ein neuer Papst gewählt, der aber bald starb. Ihm folgte der problematische Johannes XXIII. Nun war aber das Desaster perfekt. Weder der Römische, noch der Avignoner Papst akzeptierten die Absetzung. Durch eine wundersame Papstvermehrung hatte die Kirche nun derer drei.

Der deutsche König Siegmund drängte auf ein neues Konzil. Es wurde in Konstanz eröffnet. Johannes hoffte erneut bestätigt zu werden. Im Konzil aber gewann man den Eindruck, dass die Einheit der Kirche nur wiederherzustellen sei, wenn alle drei Päpste abdankten. Das Konzil verabschiedete das berühmte Dekret "Haec sancta", in dem es erklärte, es repräsentiere die ganze streitende Kirche, habe seine Gewalt unmittelbar von Gott, und jeder auch der Papst - habe sich dem Konzil unterzuordnen. Das war schon sehr pikant. Aber was hätte man denn als Kirche sonst tun sollen? Johannes versuchte ein letztes Mal, das Konzil zu sprengen, indem er nach Burgund floh. Er wurde jedoch gefangengenommen und im Mai 1415 abgesetzt. Der römische Papst Gregor XII über 90-jährig, ließ zwei Monate später seinen freiwilligen Rücktritt erklären. Am hartleibigsten war der Avignoner Papst Benedikt XIII. Aber auch er wurde im Juli 1417 abgesetzt.

Nachdem das Konstanzer Konzil quasi nebenher noch Jan Hus den Prozess gemacht hatte, wurde schließlich im Konstanzer Kaufhaus am 9. November 1417 Odo Kolonna von 26 Kardinälen und je 6 Abgeordneten aus jeder der 5 Nationen in einem äußerst komplizierten Wahlverfahren als Martin V. zum Papst gewählt. Alle, denen die Kirche damals etwas bedeutete, atmeten ehrlichen Herzens auf.